

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmalFür das Redactionscomité:
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis
Frs. 4.— jährlichInserate
werden angenommen.

Nachdruck/nur unter Quellenangabe gestattet.

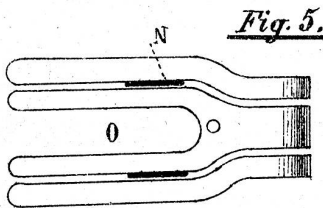
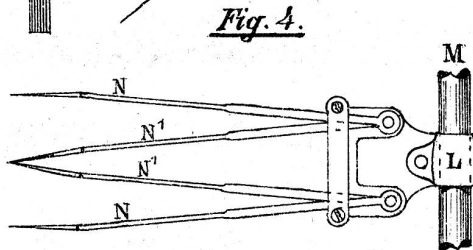
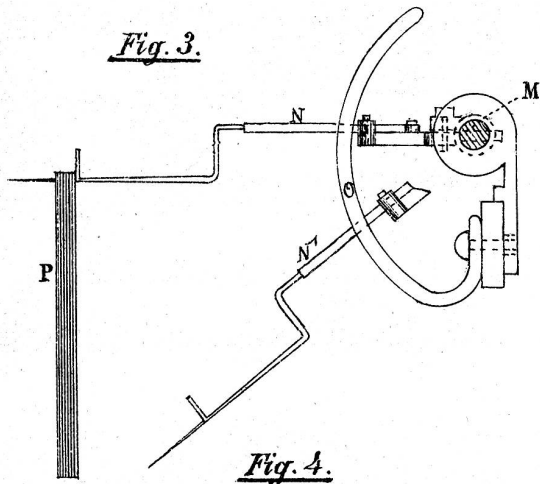
Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Balance-Trieuse Automatique pour le pesage
des flottes de soie à tous comptes
par Mons. Gottelmann (D. d. s. & d. s.) Fortsetzung.

Nun 25 Nagen gegenüber befinden sich ebenso viele Flottenträger-
balken N (Fig. 3-5), welche in gleicher Distanz zweier benachbarter Nagen,
mit einem Längs-Horizontal- und einer schwingenden Auf- und Ab-
Bewegung versehen sind. Diese Bewegungen werden den 25 Gabeln durch
die nämliche bewegliche Kette M vermittelt, welche in dem Lagen L von
links nach rechts und umgekehrt gleitet und während der Greifzeit der
seitlichen Abablenkung eine Vor- & Rückwärtsbewegung ausführt.

Besonders zu erwähnen ist, daß während der seitlichen Auf- und Ab-
bewegung die Gabeln in ihrem Lagen zusammengeführt, greifen den
Lagen O gleiten, wodurch sie auf der inneren Seite zusammengezogen,
aufwärts gezogen und einander gegenüber gebracht werden. Auf diese Weise öffnet
jede Gabel das gefundene Flottchen, nimmt daselbe so leicht auf und
hält es fest, bis dessen Abablenkung auf die gegenüber befindliche Lage
erfolgt. Sobald diese Abablenkung ausgeführt ist, wird die Gabel, immer

noch geöffnet, und abwärts, um das nämliche Flöthen auf den gegenüber
angebrachten Korb zu fängen, dann gelangt die Wage zu dem zusammen-
gezogenen Hebel des Fußes, welche dieselbe festhält und sie auf diese Weise
veranlaßt, sich fort zu bewegen, wo
dann sie ihre Arbeit von Neuem
beginnt.



Die Arbeitsweise ist einfach die
Flotten sind nach dem oben beim
Eingang der Maschine aufzuliegen.
Die Flöthen werden dann von
letzterem von Windel zu Windel
der angegebenen Wagen übertragen
bis sie zu denjenigen gekommen,
dann geschieht es dann, indem
aufsteigt.

Mit der „Gottelmann-Wage“
können 18 Flotten pro Minute
gearbeitet werden, also das Doppelte
der Handarbeit und zwar mit
einer Genauigkeit und Richtigkeit,
wie dies bei aufmerksamen Ar-
beitern nicht möglich ist.

Diese automatische Wage ist
im Besitz der Herren Wegmann & Cie in Baden in Baden, welche sich
nicht der Konstruktion und mit der Moulinage befassen. Mit wenig Ab-
änderungen soll dieselbe auch zum Ringen, resp. zur Herstellung von Bobi-
nen, der Cordons etc. tauglich sein.

Fig. 3 & 5.

Details der Flotten- Trag- Gabel. L Lager der Rolle M, der
Gabel N & des Fußes O. M liegende Längswelle, mit einer Hin- & Her- Auf-
& Ab- Bewegung versehen. N Gabel im Fuß, bereit eine Flotte auf die

Waga zu legen. N⁷ geflopfene Gabal, nach dem Auflegen des Stützens
auf die Waga. O Eisern zum Auffman und Ablassen der Gabal.
P Krüden - Flotte.

E. O.

Die Luftbefeuchtung in den Seidenwebereien.

Die Klage über zu trockene Luft in den Seidenwebereien, infolge
welcher die Seide im Winden und Gatteln „flingt“, sich im Weben als
spröde und häufig rarsiert, die Jacquardkarten wegen starken Fingern
nicht zu gebrauchen sind, und die Leistungen herabgemindert sind, sind nicht
falsch. Es kommt das nicht nur im Sommer vor, sondern oft auch im
Winter, und besonders der letzte bewirkt in dieser Beziehung manche Störung
in der Jacquardweberei. Die Karten müssen über Nacht an einen feuch-
ten Ort gelegt werden, damit am Tage damit gearbeitet werden konnte.
Man hilft sich auch dahin, daß man den Leuten spritzt, oder nasse
Tücher unter die Webstühle legt, was aber nicht ein Resten der Blätter
zur Folge haben kann.

Die Frage der Luftbefeuchtung in den Seidenwebereien ist ein nicht
selten behauptetes Problem, und seit der Erfindung der Jacquard-
maschine macht sich das Bedürfnis nach einer rationellen Einrichtung
noch mehr geltend. Heute, wo wir die mächtigste Technologie und die
höchstmögliche Leistung der menschlichen Arbeitskraft vor uns haben, ist es
organischen und technischen Fortschritts wegen gegenüber den Vorfahren
noch mehr selbstverständlich, gesunden Luftbefeuchtung und Feuchtigkeitsmassen
zum wesentlichen Bestandteil einer Seidenweberei.

Die zur Luftbefeuchtung erforderliche Wassermenge wird auf
zwei Arten bewirkt. Wo man Wasserkraft benützt, findet sie am besten
im Turbinenraum statt; andernfalls kann in einem besonderen Sa-
falle mittelst Sprinkler, das von der Wasserpumpe zuführende Wasser
eine Spritze erzeugt werden. In beiden Fällen wird die feuchte Luft

mit einem Ventilator durch einen mit Seitenöffnungen versehenen Kanal, der konigswise von Paul durchzieht in den letzten seinen Ausgang nimmt.

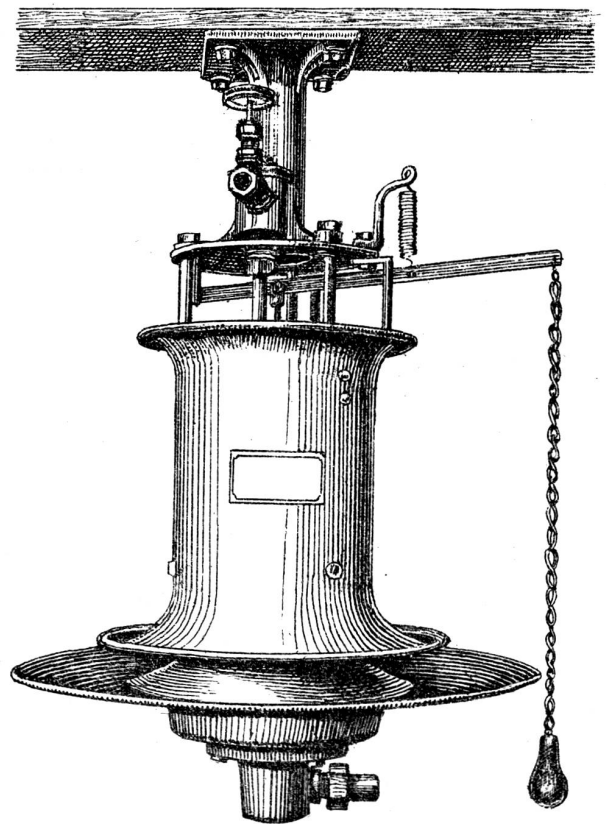
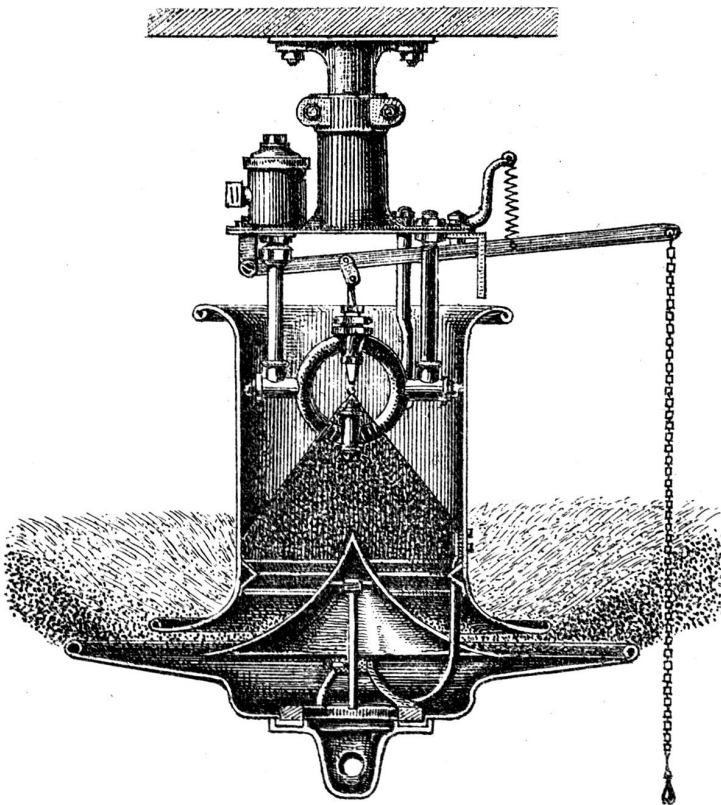
Solche Anlagen sollten zwar schon beim Bau der Fabriken vorgesehen werden; in bereits bestehenden Gebäuden sind sie oft schwierig & kostspielig zu erhalten. Derselbe Vorgang lassen sich einfache Luftbefug. Längsapparate unmittelbar in den Arbeitsräumen anbringen, indem es dazu bloß einer Kreislauf- und Abflußleitung bedarf. In der Schweiz fabriziert solche Apparate die Maschinenfabrik von Emil Mertz & Cie. in Basel. Mit ihrem Vorrath hat sie schon schon über 20,000 Luftbefugter in den bekanntesten Gymn- und Fabrikarien von Deutschland, Oesterreich, Italien, Frankreich, Russland, Spanien & der Schweiz mit großem Erfolg eingeführt. Der Apparat, dessen nachstehend zwei Ansichten folgen, kann einige Zeit in der Zürcher Seidenwebschule in Thätigkeit gesehen werden.

Innere Ansicht

des Apparates.

Äussere Ansicht

H. M.



Kurze Betrachtungen & Eindrücke über die Seidenzucht in Italien.

Sein Herausgehen der Rindencampagne mögen die folgenden Notizen und Aufzeichnungen über die Züchtung und den Handel eines solchen Züchtungsgegenstands für verschiedene Leser dieses Blattes von Interesse sein.

Die Rindencampagne der Bevölkerung in Italien setzt sich zum größten Teil aus einem Kleinbauern, dessen in gewissen Gegenden auf ein Großgrundbesitz zusammen, die Kunst der Aufzucht der Pflanze der Rindencampagne betreiben lassen, im Gegensatz zu den meisten, welche selbst mit der ganzen Familie dieser Arbeit obliegen. Es warf seinen Willen und den Anblicken auf einen natürlichen Gewinn wird sich der Züchter ein bestimmtes Quantum Samen Ende April ankaufen. Abgesehen von der Aufzucht der Pflanze, der ihn zur Aufzucht der Rindencampagne zur Verfügung stellt, kann der Eigentümer beim Ankauf der Samen die Quantität vorzählen, indem er seine Marktschreier fragt oder sich das nötige Land seiner Kunstwerke selbst, falls sein eigener Anbau hierfür nicht genügen würde. Der Handel von Rindencampagne ist in Venedig, Lombardien, Piemont, überwiegt in ganz Oberitalien und zum Teil in Mittel- und Unteritalien sehr ausgebreitet und beinahe allgemein und wird diese Kultur fast überall jedes Jahr in traditioneller Weise betrieben. Esen viele Leute hätten gewiß mit dem Rindencampagne und der damit verbundenen Mühe und Arbeit und Abbruch aufgegeben in Folge fehlenden Ausganges eines Züchtungs, oder in Folge der in den letzten Jahren aufgetretenen Kulturschwüngen, hätten sie nicht auf besondere Vorteile, wie in den ersten Jahren und wenn sie nicht eine Reihe zur Pflanze genommen. Aber die Kunst der Zucht der Rindencampagne von Rindencampagne schwierigste Arbeit ist gar nicht gering und besteht in der italienischen Bauernwelt in einem Gebilde, Arbeitskraft und Genauigkeit, um das zu einem vorzüglichen Ziele zu gelangen.

Die in Italien hauptsächlich zum Rindencampagne gezogene Rasse ist die einheimische gelbe, in beträchtlichem Maße auf die Gewinn und Verlust. Gelb ist wohl die vorteilhafteste Art und gibt sich bei normalen Anfall.

nissen die besten Rasillata. So bewirkt einfach am meisten Masening und bringt das größere Wohlthut gegenüber garman und weißen Racen, die allerdings weniger faffen, aber dafür auf weniger Cocans angewiesen. Bei diesem Anlasse möge bemerkt sein, daß die eigentliche reine, gelbe Race im Rindengange begriffen ist und den charakteristischen Kennzeichen immer mehr Platz machen muß. Auch die mannigfaltigen Mischungen von gelb, grün und weiß unter sich und mit einander vermischt eine Mischung von Rindengängen, die teilweise sehr gute Rasillata ergeben. Die gelbsten Racen haben nämlich vor allem und auch den großen Nachteil, daß sie widerstandsfähiger gegen die Manganatinfäule sind und ein ganz befriedigendes Rasillat ergeben, so daß sie am besten gerne gehalten werden, da kein Risiko dabei weniger groß ist. Die von solchen Rängen resultierende Rinde ist allerdings nicht so wertvoll wie diejenige von reiner Race, aber steht ihr in Qualität nicht viel nach.

Die Fütterung und das in Ordnung Halten der Rindengänge sind hauptsächlich von den Fäulen und Mästen abhängig, wofür dann die Männer die nötige Arbeit auf dem Feld verrichten und ebenfalls das Land an den Sämlingen pflegen. Bekanntlich sind ja die kleinen Rindengänge anfangs sehr pfingstlich zu behandeln und müssen namentlich regelmäßig gefüttert und reichlich ausgegeben sein, außer einem mäßigen Lohle, was die Hauptbedingung für ein gutes Rasillat ist. Das Land, das man in frühestem Zustande sein soll und nach der Ansicht von Karpfendamen sofort nach dem Pflücken und nach der Zeit von Oktober oft nach Abschluß von etwa 24 Stunden nach dem Pflücken den Rindengängen vorgelegt werden soll, muß anfangs immer zerhackt werden, damit den kleinen Rindengängen das Laufen erleichtert wird. Auch sollte die Masening nicht nur tagtäglich, sondern auch während der Nacht vorangetrieben werden und zwar mindestens im Abstände von 3-4 Stunden.

Wie bei fünf Masen danach durchschnittlich der Abfall der Rindengänge, je nach der Mitternacht, indem eine gewisse Manganatinfäule vorfindlich auf das Masening derselben befürchtet wird, ein festes

Watten/Sanfalten persönlich sein kann. Abkann hat der Zierstra seine Ringe
mit noch die Cocons fertig spinnen zu lassen, was ca 8/10 Tage dauert,
im dann letztere zum „Bosco“ wegzunehmen und auf den Markt zu
bringen. Nicht alle Männer können auf dem gleichen Punkte ihrer Ent-
wickelung gefaltet werden und macht man daher gewöhnlich zwei Sorten,
eine feine, und eine gröbere für die Marktzüchter, die dann auf Lager
auf den Markt gebracht werden. In dieser Beziehung sind noch viel ge-
sünder, indem die Lärmen die Cocons zu feil zum Reife
wegzunehmen, in der Meinung einen besseren Preis zu erzielen, wobei dann
gewöhnlich die Ringe viel noch nicht wegzugeht hat, so daß die Larve noch im
Gewebe stecken bleiben, was natürlich beim Abspinnen der Cocons sehr
schwierig ist.

Zur Zeit der Cocons, d. i. im Monat Juni, werden in jedem
italienischen Markt, das in einem Jagd von Markthandlern liegt,
spezielle Cocons-Märkte abgehalten. Hier am feinen Mengen ist es alles
in lebhaften Bewegung und sind die zum Markt führenden Straßen über-
füllt von Karren und Lärmen, die ihre Erzeugnisse auf den Markt
bringen. Dieser wird in der Regel um 5 Uhr Morgens eröffnet und ist
um 7-8 Uhr schon beendet. Die Cocons werden, damit sie sich nicht ver-
wischen und dadurch schmutzig und unbrauchbar werden, von den Eigentü-
mern in Körben und Leinwand zum Befüllen gestellt und passieren die Käufer
daran vorbei, indem dann - nach italienischer Sitte - kräftig gefandelt wird.
Im Allgemeinen sind immer gegen das Getöse, das kommt ab und an,
daß schon im Feinsten Kontakte gemacht werden und zwar gewöhnlich
auf den in einem Markte anstehenden Kleinsthändler hin.

Nicht immer ist die Verkäuflichkeit eine gesunde und oft kommt es
vor, daß, wie z. B. letztes Jahr, der arme Lärme mit dem speziellen
Preis einen Gewinn davon schlägt, sondern eine seine Arbeit be-
zahlt wird. Wenn die Preise für die Cocons sehr niedrig sind, ist der Unter-
schied zwischen dem Zierstra und dem Zierstra, sondern die Folge einer schlechten
Lage, wobei auch die Kosten des letzteren höher sind.

Die Comte vom letzten Jahre haben sich bemüht, daß das Quantum der produzierten Cocos gegenüber demjenigen eines Mittelmittels zu- rückgeblieben ist, was wohl von dem damaligen niedrigen Stande der Kri- tikaner zu veranlassen, die manchen Fünftel abgeben. Letztes Jahr war dieser Rückfall infolge des damals existierenden ziemlich großen Markt's in Kairo und allen Cocos weniger sichtbar, vielmehr, daß sich dieser Markt- gal bei der nächsten Comte sehr bemerkbar machen wird. Dieser Rück- fall zu vermeiden fällt jedoch wieder in das Thema dieses Aufsatzes noch in die Kategorie des Nachlassens des letzten. Man kann gesagt werden, daß, von einer Konkurrenz oder schlechten Mitteln abgesehen, die Abnahme abgenommen, der Umfang eines Comte kann sehr verschieden sein. Das jährliche Produkt kann unter Umständen stark unter das Durchschnitts- quantum zurückgehen, jedoch nie so weit, als man etwa beinahe könnte. Das italienische Land ist so sehr an die Kultur der Kirschen ge- wöhnt, daß es immer noch, wenn es sich um die geringsten Anzeichen auf Erfolg zieht, etwas Kamen, und wenn sich nie wenig, anlegen wird. Auf fällt die Fünftelgarie zu gerade in eine Zeit, wo es keine anderen wichtigen Feldarbeiten zu besorgen hat und kann es seine Weizenbau- ma, mit denen sein Besitzthum bepflanzt ist, nicht nicht liegen lassen. Allerdings kann es seinen gewöhnlichen Zustand in Kirschenbau bedeutend zurücklassen und z. B. die Hälfte oder noch weniger Kamen anbauen, als ein gewöhnlich, was kann man nicht von Vorteil für die zu erwarten, da Qualität der Cocos ist, da die Kirschen infolge der besseren Pflege und des größeren Raumes, der ihnen zur Aufzucht steht, sich besser entwickeln können.

Auf wollen wir sehen, daß die bereits erwähnten geringen Anzeichen der Kirschenbau für dieses Jahr sich nicht in ihrem ganzen Umfange bestätigen, sondern daß die italienischen Kirschenbau- isen gewöhnlich Anzeichen von einem Kamen zeigen haben, trotz der teil- weisen Mißerfolge vom letzten Jahr. Es sehr, wie sich um Kirschen der Kirschenbau vom reichhaltigen Handel und vom reichlichen Anbau, müssen

mir sehr anerkennend bekunnen, daß das jetzige lebhafte Handeln in Kaidan,
wovon uns der Fortschritt der Kaidanindustrie überführt, nur
der Billigkeit der Kaidan zuzuschreiben sind.

O. G.

Neumühle im Nord Zürich-Aussersihl
der Firma Escher-Wyss & Cie.

Unser Einladung, am nächsten Sonntag Herrn von Escher-Wyss & Co.
im Hard, Zürich einen Besuch abzustatten, scheint guten Anklang gefun-
den zu haben. Circa 60 Personen, von denen die eine Hälfte aus Mil-
litären, die andere Hälfte aus Kunstschreibern, aktiven Offizieren der
Schweizerarmee und einigen Gästen bestand, zugegen am 21. April gegen
10 Uhr Mittags am grossen Marktplatz zu.

Das ganze Etablissement erstreckt sich auf ein Areal von circa 1/4 □ Kilometern. Die Arbeitshöfe bestehen aus einflügeligen hohen Shed-Bauern. Die sind in jeder Beziehung den neuesten Anforderungen entsprechend, luftig, hell und geräumig eingerichtet. Die Raumausnutzung (Rigganisten-System), welche gewissermaßen für so große Räumlichkeiten sehr wenig ausgenutzt ist, soll von Hr. H. Berchtold in Thalwil vollständig bewiesen und aufgestellt werden sein. Die Rigganisten befinden sich zwischen den U-Formen-ähnlichen Säulen, so daß sie absolut nicht störend sind, also auch keinen Arbeitsplatz einnehmen. — Die ganze Anlage wird durch elektrische Kraft, welche durch 3 starke Drähte mit 5000 Volt (Hochspannung) von Laan- garten her geleitet wird, betrieben. Zwei Heißwasserpumpen in der Anlage stellen, von je 325 HP und 115 U/min. Gefahrsicherheit arbeiten kontinuierlich & werden gegenseitig 2 weichen, gleiche Heißwasserpumpen aufgestellt, was durch die Anlage auf die geschilderte Weise ausgeführt sein wird. Zwei Dampfmaschinen von je 100 HP und 110 Volt arbeiten in der Anlage durch eine Dampfmaschine von 350-400 HP, 140 Zugleistungen mit 1200 Runden balancieren in regelmäßiger Weise die meisten Arbeitsräume. Zwei große Kessel von je 80 m² Heizfläche liefern den Dampf für die Dampfmaschinen der

Hammerpresse, sowie für den Rasen - Betrieb der elektrischen Generatoren, im Falle die Kraft von Bergwerken ausbleibt, und im Winter zum Betrieb der Beleuchtung. - Die Hauptmission - Anlage besteht aus einzelnen langen Linien, von denen jede ihren eigenen elektrischen Motor hat, so daß jede einzelne Linie für sich in- und außer Betrieb gesetzt werden kann.

Die Kesselpresse, ein Kesselbau als solche, ist mit den meisten für die Anlagen versehen. Kolossal gegossene Ring- und Blechmaschinen mit 125 Atmosph. Druck können zum Kesselbau von bis zu 3 cm. starken Eisen- und Stahlblech-Platten in horizontaler und vertikaler Richtung. Diese unter Aufsicht sind auf die Zirkulationslinien, sowie die stärksten Eisen- und Stahlbleche gebogen und gebündelt werden. Gegenüberwärtig sind 4 pneumatische windende Stemmaschinen mit 5 Atmosph. Druck vorhanden.

In der Hammerpresse, welche großartig eingerichtet ist, befindet sich ein Dampfhammer von 2500 Kilo Fallgewicht. Derselbe wurde für die Basler Maschinenfabrik angefertigt werden, wo er jedoch den Aufstellungen wegen nicht aufgestellt werden konnte. Von letzteren zu Folge wurde die Hammerpresse im Hard auf Eisen angestellt. (Eisenanordnungen mit Druckhammer)

Auf die Gießerei ist sehr weitläufig eingerichtet. Sie ist mit zwei Cupolöfen versehen, welche zur Blinde 3, 4 & 5000 Kilo Guß liefern. Große Krane und Schmelzöfen können zur Beförderung der flüssigen Gußmasse etc.

Herr Sprenger, Betriebschef, hatte in zusammenhängender und ausführlicher Weise die Einrichtungen, als Konstruktion der Firma, die Aufstellung der verschiedenen Werkstätten zu zeigen und Alles genau zu erklären.

Zur Zeit waren folgende bemerkenswerte Maschinen und Werke in Arbeit:

Eine Kesselschweißmaschine für das Schiff „Wädenswil“ auf der Zürichsee.

Eine 900 ps starke Schiffmaschine für die Donau & das Schwarze Meer. Maschinen vertikale Dampfmaschinen mit korischer Expansion nach Russland. Eine betriebliche Anzahl Naphta - Schiffe 2, 4, 6 bis 12 ps starke in Holz,

formen und fassen, Nachahmung von Licht und Schatten conyaltan, das ganze
kalt so naturwahr von uns auf ein die Natur selber. Ist ein Künstler so
weit, daß er die Pflanzen in Licht und Schattenwirkung richtig wiedergeben
kann, so geht er über zum Malen der Pflanzen nach der Natur; kann
erst wenn man richtig zeichnen kann, soll man malen - malen ist ja nicht
andere, als die Wiedergabe der gleichen Formen in farbigen Tönen und
Schatten. Der Effect muß hell und warm, hell und dunkel, ja
man kann das oft sehr überraschende Gegenlicht auffallen. Ist der Künstler
im Zeichnen richtig, so kann er nachher seine volle Ausdruckskraft dem
Bildnis des Colorits zuwenden. Er laßt das, was er vorher mit der
die verschiedensten Verabstufungen und Kontraste von Schwarz zu Weiß
hergestellt hat, mit der das Malen in der Natur von verschiedensten
Farben zu dem Reichtum bringen. Er verbleibt in der Blümen-
klasse als Abschluß für die nach jüngeren Gesagungen gut conyaltete Blü-
menblätter und Panneaux in Rufen und Rufen, nach eigenen Bildern u.
nach den günstigen Blumenvorlagen eines Dumont, Chabal oder Müller
vergrößeret. Die verschiedensten, verschiedensten Künstler zeigen ihre Können
in sehr verschiedenen Panneaux oder Bildern, die Künstlerinnen in Ent-
würfen für Kunstwerke und in Blumentabellen, ja man kann sie sich der
Kunstwerke oder praktischen Aufträge zuwenden. Unter den besten
Leistungen sehen wir auf die fleißigen Arbeiten eines französischen Mal-
künstlers, welcher sich in der Zeichnen von Pflanzen nach der Natur aus-
zuzeichnen will.

Die Compositionen der Künstlerinnen finden wir in einem, und dem
nach bereits erwähnt; es ist die Ausstellung der Kunstwerke, welche
unter der Leitung von Fr. Nef steht. Diese Abteilung ist auf Anwen-
dung von Herrn Hauffacher gegründet worden und lassen sich die aus-
gestellten Arbeiten am besten vergleichen mit den günstigen Merkmalen,
welche bereits von den Japanern an Malerleistungen gesehen werden.
In einer anderen Klasse sehen wir Künstler, die bereits längere Zeit
Bildnis finden sich haben, ihre Kenntnisse zu Entwürfen für die Kunst

industriell voranzutreiben. Herr Lafar Yenny unterweist sich und zeigt,
wie man in einfachen Linien, die Heilweise von der Natur der Natur
verleitet werden, Alles das anstellen kann, was sich an einer
Pflanze charakteristisch und eigenartig auszeichnet.

Herr Stauffacher hatte die dankenswerthe Freundlichkeit, die Ab-
schilderung seiner sämtlichen Anstaltungspläne zu zeigen, auf alle Beistand-
samkeit aufmerksam zu machen und manche nützliche und zugleich kostbare
die Befragung einzuflechten. Nach dem die Mängel meist schließlich sein
Rost gollend und nach den letzten Besichtigungen der großen Eisener
bei ihm, in den Sammlungen des Museums angedachten geistigen Modell
von Lilljanor Boesch in Zürich zu einem Monumentalbrunnen auf den
Lindengraben in St. Gallen, begab sich mündlich ganz zu dem bestellten Mit-
tagessen im Hotel Schiff. Hier ließ in seiner Begleitung zu seinen
ihm und mündlich Allen vorzuziehend. Hiermit folgte der Ausflug auf die
höflichen Höfen der Rosenberge, wo Herr Stauffacher bei sich die Besuche
einer Kunstsammlung bringt. Bei Befragung von all dem Besonderen
so immer nützliche Befragungen ein und als man sich nachher in seinem
Konservatorium zu einem reichlich fließenden angedachten Weinquell
niederließ, gab er nach Mangel aus seinem bescheidenen Leben
zum Leben. Hierin kann man sich am besten vorstellen, wie ich ihn.
Hierin ist eine Studienreise" aufhalten und die besten der besten
Kunstbesucher willkommen sein. Die zahlreichen Künstlerabschilder
aber, welche an diesem Ausflug teilgenommen haben, werden jederzeit
ganz an diesen schönen Tag zurückdenken, an welchem sie manche für
das ganze Leben nützliche Lese erhalten haben. Wie es jeder weiß.
Hierin ist, in dem besten Museum und Arbeiten im Leben so weit
bringen, daß es gut ist, wie Herr Stauffacher sagt, auf sein Leben wie
auf ein Glück zu zurückblicken kann.

F.K.

Patentanmeldungen.

Kl. 20. N^o 9449. 7. Dec. 1894. — Regulirbare Kflugscheinrichtung für ein Webstuhl von Goud- & Lyoner-Webstuhl. — Buchmann Jakob, Hadlikon-Heinweil, Zürich, Schweiz; Kaufmannssohn des Fabrikanten, Joh. Walder u. Metzikon. Advokaten: Bourry-Léquin-Zürich.

Kl. 20. N^o 9484. 5. Nov. 1894. — Systeme perfectionné de métier circulaire pour la fabrication mécanique des tissus à mailles, tels que dentelles, passementeries, etc. — Erneste Mathère, Leon Mathère et Alfred Mathère, manufacturiers, tous trois à Beaumont-le-Roger (Eure, France.) Mandataires: Blum & Cie Zürich.

Kl. 20. N^o 9554. 16. Jan. 1895 — Webstuhl. — Johann Fischer, Webstuhl. fabrikant, Dolleren i. Elsass. Advokaten: Blum & Cie Zürich.

Sprechsaal.

Anonymes sind nicht beantwortet. Angehörige Antworten sind nicht Platz bekommen.

Frage 15.

Wie kann das von Kista so schädliche Gift (von E. Pariset in seinem Werke les industries de la soie „Dermestes cadaverinus“ bezeichnet), am leichtesten entilgt werden?

Vereinsangelegenheiten.

Die diesjährige Generalversammlung fand, wie angekündigt, am 12. Mai statt und wird über dieselbe in einem Mittheilungen per Circular mitgetheilt werden.

Stellenvermittlung.

Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweiz. Kaufm. Vereins
in Zürich. - Sihlstrasse 20.

Die Mitglieder dieses Vereins haben bei Benützung des Bureaus
mit gegen Veranlassung der letzten Vereinsbeitragsquittung und die
Hälfte des gewöhnlichen Einfuhrabgabs zu bezahlen. - Für die Herren
Fabrikanten sind die Kosten des Bureaus kostenlos.

Vakanzen lt. Register des Bureaus.

C. 1207. Webermeister, ganz tüchtiger Mann.

C. 1280. 1 Disponent
1 Webermeister

C. 1281. 2 Webermeister, französisch, welche in prima Gängen
gearbeitet haben.

C. 1350. Obermeister

C. 64 Ferggstubengehilfe

C. 65 Jüngerer ungschlachtbarer Mann, zur selbständ. Leitung
des Maschinenwerks, praktisch erfahrener ganz tücht.
Mann.

C. 71 Jüngerer Mann, der die Zürcher Webschule absolviert hat,
für Ferggstube, tüchtiger, zuverlässiger Arbeiter.

Angebot und Nachfrage betreffend Stellen in der Seidenindustrie
finden in diesem Blatt die praktischste Ausübung.

Kost der gewöhnlichen Zeile 30 Cts.

INSERTATE.

Der mechanische Seidenwebstuhl
(Aufstellung, Einrichtung & Behandlung desselben)
von E. Oberholzer, Zürich.

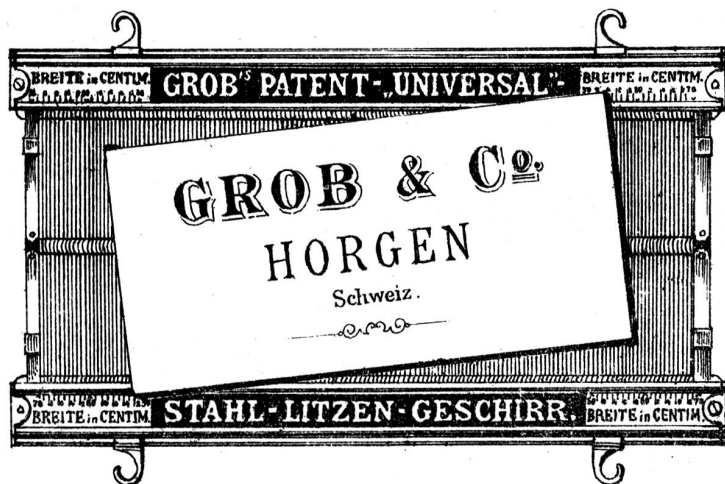
Preis des Buches geb. Einzelpreis fr. 3. —
für Vereinsmitglieder " 2. 50

Prakt. Wegweiser.

Preis des Büchleins " 1. 30
für Vereinsmitglieder " 1. —

Guide pratique.

Preis des Büchleins " 1. 50
für Vereinsmitglieder " 1. —



Jak Buchmann.

Schreinerei Hadlikon-Hinweil,
Ct. Zürich.

empfiehlt

seine zum Patent angemeldete, von
Joh. Walder, Anruster in Wetzikon
erfundene Laden-Schlagvorrichtung für
Kand- & Lyoner-Stühle
an jeder Lade verwendbar.

Bestellungen

werden von beiden Herren gerne entgegengenommen.

Ein Wiener Seidengeschäft
wünscht einen jungen Mann für die
Ferggstube anzustellen.
Reflektanten wollen sich an das
Stellenvermittlungsbureau, Sihlstrasse 20,
Zürich wenden.

Palmatin.

Grossartiges, neues Schmiermaterial
von erstaunlicher Schmierfähigkeit.

Äusserst reinlich,

kein Tropfen & Spritzen, deshalb
besonders werthvoll für die

Seidenindustrie

Mit Palmatin kann eine Ersparniss
an Schmiermaterial bis 80 % erreicht werden.

Probefbüchsen von 5 K^o an.

Moesle & C^{ie} Leonhardstr. 6, Zürich.

Gebr. Baumann, Rütli (Zürich).

empfehlen :

Spiralfedern in 1^o Stahldraht,

nach eigenem Verfahren gebläut. - Dieses Härteverfahren verleiht
den Spiralfedern eine bedeutend erhöhte Dauerhaftigkeit.

Truckensfedern aus Ressort,

in allen Grössen, sehr dauerhaft.

Ratièrenkarten & Dessinzäpfchen.

für Haters'ley, Dobby & Handratièren.

Wechselkarten aus Holz

dauerhafter als Cartonkarten.

Patent-Truckensfallen,

neueste Erfindung, erprobt & von anerkannter Vortheilhaftigkeit.

Schöne Ende, keine gewellten Stoffe mehr.

Schwere Stoffe die bis jetzt blos auf dem Lyonerstuhle
gewoben werden konnten, können vortheilhaft auf dem mech.
Stuhle erstellt werden.

Verbindende-Apparat, „Le Brodeur“ System Langjäh

Alle übrigen Webereirequisiten.
zu billigsten Preisen.